

Laibacher Zeitung.

N^r. 101.

Dienstag

Den 19. December

1837.

An das wohlthätige Publikum der Provinzial-Hauptstadt Laibach.

Denjenigen, welche bei dem herannahenden Jahreswechsel nach der bisherigen Sitte sich von den **Neujahrs-Gratulationen** für das Jahr 1838 durch eine milde, an das Armen-Institut zu entrichtende Gabe lossagen wollen, diene es zur Nachricht, daß die dießfalls üblichen Erlaßkarten, von heute angefangen, am Hauptplatz Haus-Nr. 4 in der Apotheke des Herrn Dr. Sigmund Graf, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 Kreuzer für die Person, erhoben werden können, daß übrigens denjenigen, welche höhere Beträge dafür entrichten wollen, das Armen-Institut zum besondern Danke verpflichtet seyn werde.

Auch für die Enthebung von den **Gratulationen zu Geburts- und Namensfesten** werden in der obbesagten Apotheke noch bis zum neuen Jahre die Erlaßkarten verabfolgt.

Die Abnehmer der Erlaßkarten werden, wie gewöhnlich, durch die Zeitung bekannt gemacht werden.

Von der Armen-Instituts-Commission. Laibach am 9. December 1837.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 20. November. Der König ließ, um die Einwohner der Abruzzzen, welche sonst jährlich in das päpstliche Gebieth auswandern, heuer jedoch durch die Cholera daran verhindert worden waren, zu beschäftigen, eine prächtige neue Straße bauen, welche den Namen „die Straße von Umbrien“ führt und eine der größten Appenninenketten durchschneidet. Von den Ebenen des Aterno zieht sie sich beim Dorfe Monte Corvo vorüber, bis zu den Flähen des Velino, das ist von der Seite des adriatischen Meeres bis zum Tyrrhenischen, und bezeichnet einen der Hauptäste der Communicationen in Italien, indem sie von Aquila sich an die Straße, welche von Rieti nach Rom führt, und an die Centralstraße von Terni anschließt.

(B. v. L.)

Frankreich.

Am 2. December sollte zu Havre das Dampfschiff *Tajo*, das größte, welches bis jetzt in Frankreich

gebaut wurde, vom Stapel gelassen werden. Es hält 600 Tonnen, führt Maschinen von 172 Pferdekräften, und ist zur Fahrt zwischen Havre-Vigo, Porto, Lissabon und Cadix bestimmt. Es soll 150 Tonnen Kohlen, 200 Tonnen Waaren und 100 Passagiere führen, und, nachdem es zu Vigo und Porto angelangt, Lissabon in 90 und Cadix in 120 Stunden erreichen. Die Maschinen sind aus der Cockerill'schen Fabrik, und nach einem neuen Systeme eingerichtet, so daß sie binnen einer Stunde nur 800 Kilogramme Kohlen verbrauchen.

(Allg. Z.)

Die kürzlich verhafteten vier Beamten des Kriegsministeriums sind gegen Caution wieder freigelassen worden. Sie hatten aus den zum Verkauf bestimmten Papieren diejenigen ausgesucht, welche die Unterschrift berühmter Männer führen; ihre Verhaftung stand übrigens mit Vidocq's Sache in keiner Verbindung.

(St. B.)

Der Commandant von Constantine, General Vernelle, hat, als er das Commando übernahm

eine Proclamation an die Einwohner erlassen, worin er erklärt, er werde keinen Unterhändler, kein Friedensanerbieten von Achmet Bei annehmen, für welchen die Zeit der Gnade vorüber sey. Zugleich verspricht er Jedem, der den Bey todt oder lebendig in seine Hände liefere, eine hohe Belohnung; die Reichthümer Achmets sollen dem gehören, der sich ihrer zu bemächtigen vermöge. (W. 3.)

Spanien.

Zur Geburtstagsfeier der Königin Isabella und zum Andenken der Cortes-Öröffnung hat die Königin allen Bataillons- und Schwadrons-Chefs der National-Miliz das Commandeurkreuz, und einem Capitän, einem Lieutenant, einem Unterlieutenant und einem Soldaten jeder Compagnie das Ritterkreuz des Ordens Isabella's der Katholischen, zum Lohne ihrer Tapferkeit bei Annäherung der Carlisten, verliehen.

Man liest in einer Nachschrift zum Memorial des Pyrenées: Cabrera hat die Entfernung Orca's benützt, und bedroht Paleira neuerdings mit 6000 Mann. Am 15. Nov. schlug man sich vor dieser Stadt, und der Christinische Chef, welcher sie mit unzureichenden Streitkräften vertheidigte, war genöthiget, Succurs zu verlangen.

Nach einem Schreiben aus Burgos vom 16. November ist der Carlistische Oberst Reyna nebst 12 anderen Offizieren, 6 Sergenten und 30 Gemeinen mit 21 Pferden von den Christinos gefangen genommen worden.

In Guipuzcoa haben die Carlisten 70 bis 80 Individuen aufgegriffen, und zu Tolosa und andern Orten gefangen gesetzt, weil dieselben im Verdacht stehen, Verbindungen mit den Christinos zu unterhalten. Von den Christinos anderer Seits sind eben so viele Personen, welche für Carlisten gelten, aufgehoben, und in die Citadelle von San Sebastian gebracht worden, um als Geiseln für Jene zu dienen.

Die Carlisten sind neuerdings in die spanische Cerdagna eingefallen, deren Bewohner nach Frankreich flüchteten.

Die Sentinelle de Pyrenées schreibt über die gegenwärtige Lage der Dinge in Spanien: Cabrera hat nach seinem Zuge nach Valencia mehr als 500 mit Beute beladene Wagen nach Cantavieja und Beceite geführt. Tallada und Esperanza sind in die Provinz Murcia eingedrungen, wo es keine Linientruppen gibt, um sich ihrem Marsche zu widersetzen. Die Mancha und Estremadura werden von zahlreichen Guerillas durchzogen, welche von den constitutionellen Colonnen nie erreicht werden können, und gleich

wieder im Rücken der Letztern zum Vorscheine kommen. Was Alt-Castilien betrifft, so ist es ein, mit Ausnahme der Städte, dem Don Carlos ergebenes Land, welches seine Rekruten bereits stellte. In den vier Provinzen endlich organisiert sich die Carlistische Armee; die Magazine füllen sich, die Forts sind bewaffnet, und die Thätigkeit der Chefs, welche Don Carlos an der Spitze der Truppen zurückließ, ist hinreichend, um sämtliche Punkte zu bedrohen und gleichzeitig zu decken. Der General Espartero ist seit der Hinrichtung des Triarte und seiner Waffengefährten, von Pampeluna nicht ausgerückt. Will er definitiv seine Winterquartiere beziehen, oder gedenkt er, seine seit dem Ebro-Übergange unterbrochenen Operationen fortzubetreiben? Es wäre schwer, die Geheimnisse der Tactik des Oberbefehlshabers zu ergründen; wir wollen nur bemerken, daß der Augenblick, worin es zeitgemäß und vortheilhaft gewesen wäre, die Carlistischen Truppen anzugreifen, bereits vorüber ist; es scheint uns, daß ein rascher Marsch gegen Don Carlos viel erspriechlicher für Spanien gewesen wäre, als alle Anreden, und als die Hinrichtungen zu Miranda und zu Pampeluna. (W. 3.)

Briefen aus Bayonne zufolge soll Espartero nun endlich seine Bewegung gegen Valscarlos begonnen haben. Die Carlisten, heißt es, hätten Burquette, Espinal und Roncevaux geräumt.

Ein Schreiben aus Burgos vom 19. November gibt folgende Übersicht der Christinischen Streitkräfte und ihrer gegenwärtigen Vertheilung: „General Ulibarri's Colonne besteht aus 5 Bataillons Infanterie, 4 Escadrons Cavallerie und einer Geschützbatte-rie; Leon Triarte hatte vor seiner Hinrichtung 6 Bataillons Infanterie und 3 Escadrons Cavallerie unter seinen Befehlen; Espartero hat in Pamplona 18 Bataillons Infanterie, 5 Escadrons Cavallerie und 2 Geschützbatte-rien. General Buerens steht in Vittoria mit 10 Bataillons Infanterie, 3 Escadrons Cavallerie und einer Batterie der königlichen Garde. In San Sebastian sind, mit Einschluß der incompleten Bataillons der brittischen Legion, 12 Bataillons, das Marinebataillon mit 3 Batterien und 60 Mann Cavallerie von der Legion. In Bilbao sind 6 Bataillons Infanterie und 90 (?) Kanonen. Ein mobiles Bataillon wird in Santander gebildet, wo sich auch 400 Mann von dem cantabrischen Freicorps befinden. Brigadier Espiroz ist mit 3 Bataillons Infanterie und einer Escadron Cavallerie in der Sierra. In Burgos befinden sich ein Bataillon mobilisirter Nationalgarden, 600 Rekruten, 2 Compagnien vom Provinzialregiment von Santiago und 20

Mann Cavallerie von der Freischwadron von Valladolid; auch eine Escadron Cavallerie wird daselbst organisiert. (St. B.)

Madrid, 24. Nov. Estremadura ist vor der Hand für die Regierung völlig verloren. Jara und Peco halten mit 1600 Mann, worunter 700 Mann gut berittene Cavallerie und eine Compagnie Navarrer, Villanueva de la Serena besetzt; dort stießen 200 Mann aus der Umgegend zu ihnen; über 100 Pferde hoben sie aus. In Huelchosa und Herrera del Dugue stehen 600 Mann Infanterie von Palillo's Corps. Die Einwohner dieser großen Provinz, anstatt sich zu vertheidigen, verlassen Haus und Hof, und flüchten nach Badajoz; andere vereinigen sich mit den Carlisten, und binnen Kurzem werden diese 6000 Mann stark seyn. Ihren Hauptsitz, das Kloster Guadalupe, besetzen sie, und fangen an, Kanonen zu gießen. Von Navarra aus sind Offiziere zu ihnen geschickt worden, um einen Generalstab zu bilden. In der Mancha können die Einwohner nicht auf das Feld gehen, um die Ernte einzusammeln, aus Furcht, von den Factions erschossen zu werden. Mit Andalusien sind unsere Verbindungen fast ganz gehemmt, was dem Handelsstande empfindliche Verluste verursacht. Nun heißt es noch, daß von Valencia aus Carlistische Corps anrückten, um die in der Mancha befindlichen zu verstärken.

Bayonne, 29. Nov. Alle Berichte stimmen darin überein, daß Espartero Pamplona verlassen habe, um die Ankunft eines Convois, der von der französischen Gränze erwartet werde, zu erleichtern. Der Oberbefehlshaber soll die Linie forcirt und seinen Einzug in Valcarlos gehalten haben. Seit vier Tagen herrscht fürchterbares Wetter, das die Communicationen hindert, so wie es auch die Militäroperationen unmöglich machen wird.

Pau, 29. Nov. Es verlautet noch nichts von den Planen zu der von Espartero versprochenen Wintercampagne. Indessen scheint man aus der Linie von Guevaria bis San Sebastian (4 Meilen) eine Operationsbasis machen zu wollen; die Befestigungsarbeiten werden unaufhörlich betrieben, und Uranga hat vergeblich versucht, sie zu stören.

Bayonne, 30. Nov. Widersprechende Gerüchte ließen seit einiger Zeit Don Carlos nach Durango, Dñate, Segura und selbst Estella reisen, er hat aber keinen Augenblick Amurrio verlassen, wo er sich noch am 26. Nov. befand. Die Nachricht von dem Einrücken Espartero's in Valcarlos bestätigt sich nicht. Am 27. war dieser noch zu Pamplona, wo seine Soldaten 50,000 Rationen, die er von den Ortsbehörden

gefordert, einsammelten. Die Carlistische Division Sanz steht in dem Dorfe Burzain, eine halbe Stunde von den Christinos. Dieses Dorf ist das letzte der Ullama, und liegt nahe am Mittelpuncte der Linie von Valcarlos. (Ullg. 3.)

Portugal.

Am 25. November langte der Contreadmiral Sir J. Ommaney, der an Sir W. Gage's Stelle zum Befehlshaber des brittischen Tajo-Geschwaders ernannt ist, an Bord des Donegal an, und wurde von den englischen und französischen Schiffen auf übliche Weise begrüßt. Sir W. Gage fuhr am 28. an Bord des Hastings nach London ab; die Gemahlinn Lord Howards de Walden, von dessen Abberufung auch noch immer die Rede ist, begleitete ihn. Königin Dona Maria ließ dem scheidenden Admiral ihren Dank für den Eifer ausdrücken, den er stets für ihre Sicherheit und Wohlfahrt an den Tag gelegt habe. Lord Howard stellte dann den neuen Admiral der Königin und dem König vor; beide Majestäten empfingen ihn auf das huldvollste. — In den letzten Tagen wurde Nationaleigenthum im Werthe von ungefähr 54 Contos de Reis theils für bares Geld, theils für Scheine der öffentlichen Schuld verkauft, und in den nächsten vierzehn Tagen wird für weitere 155 Contos zum Verkaufe kommen. Man wird in England mit Erstaunen vernehmen, daß, wiewohl die Dividenden der portugiesischen Schuld in England nicht gezahlt worden sind, doch die Zahlung der für die innere Schuld fälligen hier angezeigt worden ist. (Ullg. 3.)

Großbritannien.

Der True Sun will wissen, das 93ste Infanterie-Regiment werde nach Canada zur Verstärkung der dortigen Streitkräfte abgefertigt werden. — Auch der Gouverneur des Caps der guten Hoffnung hat Verstärkung der dortigen Station um ein Regiment verlangt. — Auf der Ost-afrikanischen Insel Mauritius (Isle de France) wird eine Citadelle erbaut. Wenn dieselbe ausgebaut ist, soll die dortige Besatzung auf zwei Regimenter, deren Stand jedoch auf den der Regimenter in Indien erhöht werden soll, vermindert werden.

Die Admiralität hat die Erbauung eines neuen Linienschiffs von 120 Kanonen, das den Namen Victoria erhalten soll, auf dem Werfte zu Pembroke befohlen. (W. 3.)

Windsor bietet gegenwärtig, wegen der bevorstehenden Ankunft der Königin, einen sehr belebten Anblick dar. Die Staatszimmer des Schlosses

haben mancherlei Veränderungen, besonders in der kostbaren Drapirung, erhalten. Der Thronsaal ist wahrhaft prachtvoll und mit carmoisinrothem Atlas ausgeschlagen. Die kostbaren Gemälde haben neue Rahmen erhalten und das Ganze muß, durch die Verbindung des Großartigen mit dem Glanz im Einzelnen, Jeden zur Bewunderung nöthigen. Auch die auf Befehl der Königin neu eingerichtete St. Georgscapelle macht einen erhebenden Eindruck. — Ihre Majestät die Königin hat die Errichtung einer Capelle der Königin von 24 Musikern beschlossen.

Die Lordcommiffarien der Admiralität haben die Weisung gegeben, auf dem Werft von Pembroke einen Dreidecker von 120 Kanonen zu bauen, der den Namen Ihrer Majestät »Victoria« führen soll. Ein gleich großes Linienschiff, der »Royal Frederick«, wird zu Portsmouth gebaut.

Der Marquis von Londonderry und Lord Castlereagh sind Mitglieder einer Mäßigkeitsgesellschaft geworden, die nichts als Thee trinkt.

Nachrichten aus Toronto in Obercanada zufolge hatte sich der größere Theil der dort garnisonirten Truppen nach Kingston eingeschifft, um nach Montreal zu marschiren. Eine Deputation der Bürger von Toronto hatte Sir Fr. Head mit einer Adresse aufgewartet, worin die beiden Regimenter der Stadtmiliz sich erbieten, an der Stelle der Truppen Garnisonsdienste zu thun. Dasselbe Anerbieten machte das freiwillige Schützen-corps, aber der Statthalter lehnte beides mit der Erklärung ab, er bedürfe keiner größern Truppenzahl, als über welche die Civilgewalt jederzeit zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe verfügen könnte. (St. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 22. November. Der k. k. Major von Hauslab hatte am 19. dieses Monats, in Begleitung des k. k. Oberlieutenants Freiherrn von Wucherer, seine Abschiedsaudienz beim Sultan, welcher bei diesem Anlasse Ersterem, in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausbildung der nach Wien gesendeten jungen türkischen Offiziere, den osmanischen Verdienstorden in Brillanten verlieh; dem Baron Wucherer aber, so wie dem bei dieser Audienz gegenwärtigen ersten Internuntiaturs-Dolmetsch von Adelburg, mit Brillanten besetzte Dosen zustellen ließ.

Am demselben Tage ist der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Bey, in dieser Hauptstadt eingetroffen. Tags darauf machte er dem Sul-

tan seine Aufwartung und wurde dann vom Großwesir dem Beamtenpersonale der Pforte vorgestellt.

Der russische Kriegsbrigg »Telemach« ist vor einigen Tagen aus dem schwarzen Meere in die Bai von Bujukdere eingelaufen.

Nachrichten aus Smyrna vom 17. dieses Monats zufolge lag die französische, aus vier Linienschiffen und einem Brigg bestehende Escadre, unter Commando des Admirals Gallois, seit zwei Tagen im dortigen Hafen vor Anker. Dem Vernehmen nach sollte ein Theil dieser Escadre dort überwintern, und der Rest sich nach Frankreich zurückbegeben.

Der Gesundheitszustand ist hier fortwährend befriedigend. (St. B.)

Amerika.

Aus Louisiana wird berichtet, daß an dem Bayou Rapide, einige Meilen von Alexandria, eine Sklaven-Verschwörung entdeckt worden ist. Einer der Verschwornen machte seinem Herrn die Anzeige von dem Plane. Als bald wurden fünfzig Neger verhaftet und die neun Häufelsführer in Alexandria gehängt; die übrigen sitzen noch gefangen. Zwei Compagnen Truppen sind in den Bezirk gelegt worden. Alles ist wieder ruhig; die Neger sind zur Unterwürfigkeit zurückgekehrt. (W. B.)

Brasilien.

Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 15. October, über England, bestätigen die schon erwähnte Zusammensetzung des neuen Ministeriums unter Arango Lima, der zugleich interimistischer Regent ist. Es war die Rede davon, der junge Kaiser sollte an seinem nächsten Geburtstage, wo er vierzehn Jahre alt wird, für volljährig erklärt werden. Die Minister faßten kräftige Maßregeln, um die fortdauernde Empörung in Rio Grande do Sul zu unterdrücken. (W. B.)

Aegypten.

Das »Journal de Smyrne« veröffentlicht folgende Nachrichten aus Alexandrien vom 17. October: »Eine unglückliche Nachricht, die leider diesmal nicht bezweifelt werden kann, hat die Bevölkerung mit Schrecken erfüllt. Die Cholera regiert von Neuem wieder in Aegypten. Diese Krankheit hat sich zu Cairo unter 2 Regimentern gezeigt, die neulich aus dem Depot hier angekommen sind, und bis zum 5. hatte es schon 27 Anfälle gegeben, wovon 16 mit Tod endeten. Diese fürchterliche Seuche ist auch zu Damiette ausgebrochen, und man verbreitet das Gerücht, daß sie in Unter-Aegypten um sich greife. (Allg. B.)